

November...

im Kalender der elfte Monat des Jahres,
für die Römer der neunte Monat des Jahres,
für den LSC der Monat des „Frauenfelders“.

Jubiläum 75. Frauenfelder Waffenlauf

Schneider David wurde seiner Favoritenrolle gerecht

Ein Kanonenschuss und los stürmen die Mannen und einige Frauen zur 75. Austragung des Königs der Waffenläufe. Eine halbe Stunde später der Start der zivilen Marathonläufer. Dann, es geht gegen Mittag, rennt die Spitze der Waffenläufer am Haus des Schreibenden vorbei. Es wird Zeit nach Wil an den Start des populären Halbmarathons zu gehen. Die Szene gefällt, die Damen und die Junioren haben sich zum Start des Halbmarathons bereit gemacht. Schuss und los rennt die grosse Läuferinnenschaft und mit ihnen auch Junioren. Zusammen sind es mehr als 400.



Start der Damen



David Schneider

Ich kann es kaum erwarten selber auch auf die Strecke zu dürfen, nehme mir aber doch noch etwas Zeit um mich an der Wende des Waffenlaufs umzuschauen. Da kommt ein erstaunlich frischer Fredy Bannwart. Jetzt muss, nein darf ich endlich an den Start, habe das Gefühl weit hinten zu stehen, kann aber das Ende der Kolonne nicht sehen. Schuss und nun geht es auch für mich und mehr als 800 andere Männer die Strasse aus der Wiler Altstadt hinaus auf die gesperrte Bronschhoferstrasse, durch Dörfer und Weiler Richtung Frauenfeld. Da ist sie, diese Frauenfelderstimmung. Eine Zuschauerin sagt: „Hätt da vil Lüüt“, recht hat sie und es gilt nicht nur für die Rekordbeteiligung am Halbmarathon, es gilt auch für die Leute am Strassenrand. Die Zuschauer sind wieder da, so macht der Jubiläumsanlass Spass. Hätte der Himmel auch mit den langsameren Läufern noch Geduld gehabt, wär' es perfekt gewesen.



Fredy Bannwart



Noch stand der „Dusch Spurt“ bevor und der bedeutet, so rasch als möglich unter der kalten Dusche sauber zu werden. Doch auch dies war besser, denn da war noch warmes Wasser - herrlich!

Von unserem Verein waren so viele dabei, dass ich euch hier nicht alle persönlich aufführen kann. Die Rangliste findet ihr unter www.frauenfelder.org. Herzliche Gratulation an alle!

Ein grosses Dankeschön an allen Helfern und Sponsoren, ohne diese Unterstützung, wäre ein solcher Anlass nicht durchführbar.



Chlausabend

Freitagabend, 27. November, es regnet und ist stockfinster. Da stehen immer mehr Leute vor der Weierwiesbadi. Was die wollen? Schwimmen? Nein, wir vom LSC wollen den Chlaus suchen und weil wir ja sowieso selten eben ausrennen, tun wir es spazierend auch nicht. Aufwärts geht es Richtung Turm. Habe ich spazieren geschrieben - zackiges Marschtempo nennt man dies. Beim Turm der erste Halt. Kerzenlicht und Wind sorgen dafür, dass Luzia allerhand zu tun hat. Jetzt ist alles bereit und wir sind ganz oben. Herrlich dieser wohlschmeckende, wärmende Glühwein, herrlich die vielen Lichter, die wir sehen.

Unterdessen hat der Regen aufgehört, der Marsch geht weiter zu Besenbeiz auf Boxloo. Endlich und mit viel Hunger sind wir da. Trotzdem schaffen wir es nicht, alles wegzuputzen, was da Gutes aufgetischt wird. Ah, es hat geschmeckt und wie. Noch ein Dessert gefällig? Nur sehr wenige haben noch Platz dafür, denn selbst für Peter waren genügend Pommes-Frites da.

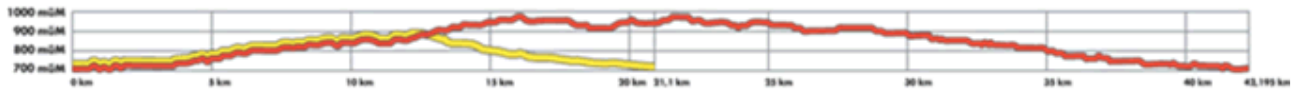
Jetzt kommt er, der Samichlaus. Dabei sein Assistent Schmutzli und ein dickes Buch, das Sündenregister. Zuerst wird Fabienne nach vorne kommandiert. Was die wohl angestellt hat? Sie hat grosse Fortschritte gemacht, das ist doch keine Sünde und so lobt auch der Chlaus. Dass ihm Stefan mit dem Bart Konkurrenz zu machen versucht, geht auch durch, denn der Mann hat wieder eine super Bergwanderung organisiert. Jeannette wird in Erinnerung gerufen, dass der LSC ein Laufsportclub ist, das macht aber nichts, da sie oft hinter dem Kuchenbuffet steht. Fleissig



Kuchen gebacken haben auch andere, mitgeholfen viele. Hanspeter hat am Gigathlon und auf der Tanzfläche bewiesen, was er kann und Claudia hatte es ganz besonders eilig auf die kleine Scheidegg zu kommen. Lob über Lob. Ich hätte „Register der guten Taten“ schreiben sollen. Vielleicht ist auch dies der Grund, warum sich Samichlaus die Präsente bei einem ganz besonderen Lieferanten besorgt hat.

Marathon

Und damit sind wir beim Stichwort „Versäumnis“, denn erstens habe ich es an dieser Stelle verpasst (pardon!), Gertrud Schniders Teilnahme am Schwarzwaldmarathon aufzuführen. Ihre Zeit 4:15.17 Bravo, denn auch auf dieser Strecke ging es nicht eben aus!



Zweitens, ein Versäumnis, das es zu verhindern gilt. Es betrifft alle, die einen Marathon gelaufen sind. Melde bitte, falls noch nicht getan, dein Resultat dem Dominik Holderegger für die Clubmeisterschaft.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch...



Einen „guten Rutsch“

sowohl im Sinne der „guten Reise“,
als auch in der Bedeutung des „Rosh-Shana“, das für den „Beginn des Jahres“ steht,
wünscht euch allen

Thomas